

Bericht –Erasmus+ Praktikum (Lehramt)

Zum Aufenthalt:

Aufenthaltsort: Köln, Deutschland

Aufenthaltszeitraum: von 01.09-23.09.2025

Gastinstitution(en): Rheingymnasium, Michael Wegmann

Generelle Weiterempfehlung des Aufenthaltes: Ja

1. Vorhaben / Ziele

Wie sind Sie auf den Auslandsaufenthalt gestoßen und wieso haben Sie sich dafür interessiert?

Ich habe durch Erzählungen andere Studierender, welche bereits in Köln ihr Lehramtspraktikum gemacht hatten, von der Möglichkeit erfahren und hab mir von diesem Zeitpunkt an fest vorgenommen, auch das Praktikum eines meiner zwei Fächer in Köln zu absolvieren. Ich habe mich dann letztendlich für das Monat September entschieden (es wäre auch noch Februar möglich gewesen), da mir die Vorstellung, Köln im Spätsommer zu erleben, zugesagt hat. Außerdem fand ich es gut, dass das Praktikum geblockt angeboten werden sollte. Dadurch erhoffte ich mir einen noch authentischeren Einblick in den Schulalltag.

2. Gastinstitution (z.B. Gastschule)

Wie war die grundsätzliche Erfahrung an dem von Ihnen besuchten Schultyp? Was hat Ihnen besonders gut gefallen, was hätte besser sein können? Hat Ihnen etwas gefehlt, was Sie im österreichischen Schulalltag für normal befunden haben? Fehlt Ihnen im österreichischen Schulalltag auf Basis ihres Auslandsaufenthaltes etwas, was Sie gerne in Zukunft in Ihren schulischen Alltag integrieren wollen? Wie haben Sie ihre eigenen Unterrichtsstunden empfunden? Was konnten Sie aus den gesammelten Erfahrungen aus der Praktikumsschule für Ihre spätere Karriere mitnehmen?

Ich habe für das Praktikum mein Fach Italienisch gewählt und wurde einem Gymnasium zugewiesen (Rhein Gymnasium). Da Köln eine große Stadt ist, muss man sich auf weite Anfahrtswege einstellen, je nachdem, ob die Schule nahe am Wohnort ist. In meinem Fall waren es täglich 50 Minuten mit der Straßenbahn, um zur Schule zu gelangen. Ich habe mich relativ schnell daran gewöhnt, viel Zeit in den Öffis zu verbringen, also war es in Ordnung.

An meinem ersten Praxistag wurde ich von meinem Betreuungslehrer empfangen und ich fühlte mich sofort willkommen. Ich durfte sowohl bei ihm als auch bei seinen Kolleg:innen im Unterricht mitgehen und hospitieren. In dieser Hinsicht war das Kollegium sehr offen und wie es schien auch daran gewöhnt, Praktikant:innen zu haben. Das Halten der eigenen Unterrichtseinheiten war im Gegensatz zum Hospitieren nicht so einfach umzusetzen, was vielleicht auch daran lag, dass die Lehrpersonen gerade erst mit ihren Klassen ins Schuljahr gestartet waren und es ihnen wichtig war, ihr eigenes Programm durchzuziehen. In diesem Fall kann ich nur empfehlen, gegenüber den Lehrkräften gleich zu Beginn noch einmal zu betonen, dass auch eigene Stunden gehalten werden sollen, sodass sie dies in ihrer Wochenplanung berücksichtigen.

Grundsätzlich hat mir das Unterrichten und die Zeit an der Schule Spaß gemacht und es war interessant, unterschiedliche Ansätze kennenzulernen und den Umgang zwischen Lehrperson und Schüler:innen mitzuerleben.

Was ich sehr gut am deutschen System finde, ist, dass alle Fächer grundsätzlich in Doppelstunden (2x 45 min) gehalten werden, zwischen denen meist eine fünfminütige Pause gemacht wird. Dadurch können die Schüler:innen intensiver üben und die Lehrperson hat genügend Zeit, unterschiedliche Phasen in den Unterricht einzubauen.

3. Leben und Aktivitäten vor Ort

Wo sind Sie untergekommen und wie haben Sie die Unterkunft empfunden? Konnten Sie sich durch die Ihnen zur Verfügung gestellten Gegebenheiten gut in die neue Umgebung einfinden? Welche Angebote Ihrer Stadt haben Sie während des Aufenthalts nutzen können? An welchen Aktivitäten haben Sie teilgenommen? Was konnten Sie durch das Neue, unterschiedliche (oder vielleicht auch ähnliche) kulturelle Angebot für sich privat, aber auch als angehende Lehrperson mitnehmen? Wie können andere Studierende in Zukunft davon profitieren?

Köln ist eine interessante und vielfältige Stadt; jedes Stadtviertel hat bestimmte Charakteristiken und es hat Spaß gemacht, diese zu erkunden.

Meine Studienkollegin, die auch zur selben Zeit ihr Italienischpraktikum in Köln absolviert hat, und ich haben glücklicherweise über einen persönlichen Kontakt eine WG in einem sehr grünen Teil von Köln gefunden. Wir konnten für den Monat September zwei Zimmer in Untermiete nehmen, worüber wir sehr froh waren.

Grundsätzlich ist es aber gar nicht so einfach, ein Zimmer für einen so kurzen Zeitraum zu finden. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, auf Online-Plattformen wie *WG Gesucht* zu schauen, ob in einer Wohngemeinschaft ein Zimmer frei ist. Mein Eindruck war, dass die Anzeigen von den Studierenden immer sehr kurzfristig reingestellt werden, sodass man eventuell erst kurz vor Beginn des Praktikumsstarts eine Zimmerzusage bekommt. Wir hatten in jedem Fall großes Glück.

Von unserer WG aus haben wir dann Köln erkundet und sind auch in unterschiedliche Städte in der näheren Umgebung gefahren (Düsseldorf, Bonn, Münster, Maastricht).

Mein Tipp ist, sich das Deutschlandticket für den Monat September zu kaufen. In diesem Ticket sind alle öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb Kölns sowie Regionalzüge inkludiert. In unserem Fall hat es sich auf jeden Fall ausgezahlt.

Dennoch ist zu sagen, dass die Situation der öffentlichen Verkehrsmittel schon öfters mal chaotisch war (Zugausfälle inkludiert), jedoch sind wir letztendlich immer an unserem Ziel angekommen.

4. Zusammenfassung und Fazit

Wurden Ihre Erwartungen/Ziele, die Sie zu Beginn festgelegt hatten, erreicht? Was war besser/schlechter als erwartet? Was hätte man (ob nun von Ihrer, schulischer oder universitärer Seite) besser oder anders machen können und wieso? Seien Sie hierbei gerne absolut ehrlich! Nur so können wir unser Angebot verbessern.

Im Großen und Ganzen kann ich auf jeden Fall sagen, dass ich sehr froh bin, das Praktikum in Köln gemacht zu haben. Es war toll, zur Abwechslung einmal ein geblocktes Praktikum zu haben und mitzubekommen, welchen Stoff die Schüler:innen über eine Woche hinweg lernen, wo sie wieder anknüpfen, wo sie sich verbessern.

An der Schule habe ich sehr viel hospitiert und erst ganz am Ende selbst unterrichtet, was meiner Meinung nach gerne schon früher hätte sein können, da ich mich schon sehr darauf gefreut hatte.

Was ich generell gut finden würde, wäre, die Möglichkeit zu haben, beide Fächer in Köln machen zu dürfen. An meiner Schule hatten zwei Lehrpersonen dieselbe Fächerkombination wie ich und es wäre toll gewesen, beide Fächer anrechnen lassen zu können. Natürlich würde dies dann intensivere Praxiswochen bedeuten...

Alles in allem war das Praktikum in Köln eine gute Möglichkeit, das Praktikum eines Faches in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren, einen Einblick in ein anderes Schulsystem zu bekommen und gleichzeitig auch noch eine neue Stadt zu erkunden.